

# JAHRESBERICHT 2013

## DENKMALSCHUTZ

Der Landkreis hat rd. **800 Baudenkmäler** und **8 Denkmalschutz-Ensembles** (z.B. Obere Stadt Dingolfing, Marktplatz Reisbach, etc.), sowie rd. **1740 Bodendenkmäler** vorzuweisen. Derzeit führt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Revision und Nachqualifizierung der Denkmalliste durch. Die flächendeckende Sichtung des gesamten Denkmalbestandes in Bayern soll voraussichtlich bis Ende 2014 abgeschlossen sein.

Die Untere Denkmalschutzbehörde ist bei Fragen zur Denkmalpflege zentrale Anlaufstelle für Hausbesitzer, Architekten und Handwerker. Vor allem die i.d.R. monatlich gemeinsam mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege abgehaltenen Denkmalschutzsprechtage bieten für Denkmaleigentümer eine bürgernahe Möglichkeit zur umfassenden Information über die Belange der Denkmalpflege sowie zur Abstimmung von Bau- bzw. Renovierungsvorhaben (12 Sprechtag mit 94 Ortsterminen).

### 1. Förderung der Denkmalpflege

<b>Zuwendungsgeber</b>	<b>Zuwendungshöhe -€</b>
Bayerische Landesstiftung	20.000
Entschädigungsfonds	---
Bayer. Landesamt für Denkmalpflege	37.500
Bezirk Niederbayern	96.000
Landkreis	43.000
<b>Insgesamt: 25 Förderprojekte</b>	<b>196.500</b>

### 2. Genehmigungsverfahren

Die denkmalschutzrechtliche Erlaubnis wurde in insg. **43 Fällen** erteilt:

- Instandsetzung von Baudenkmalern:	21
- Abbruch " " :	6
- Ausgrabung von Bodendenkmälern:	16

Außerdem wurden 90 Stellungnahmen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren bzw. Bauleitplanung verfasst.

### **3. Tag des offenen Denkmals**

Der Tag des offenen Denkmals am 08.09.2013 widmete sich dem **Schwerpunktthema "Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?"**.

Der alljährliche Erfolg dieser europaweiten Veranstaltung, die heuer bereits zum 21. Mal in ganz Deutschland statt findet, wird jedes Jahr aufs Neue durch die hohen Besucherzahlen belegt.

Auch im Landkreis Dingolfing-Landau hat der Tag des offenen Denkmals bereits eine langjährige Tradition und fand wie bereits in den Vorjahren regen Anklang.

Folgende Besichtigungsmöglichkeiten bzw. Führungen wurden angeboten:

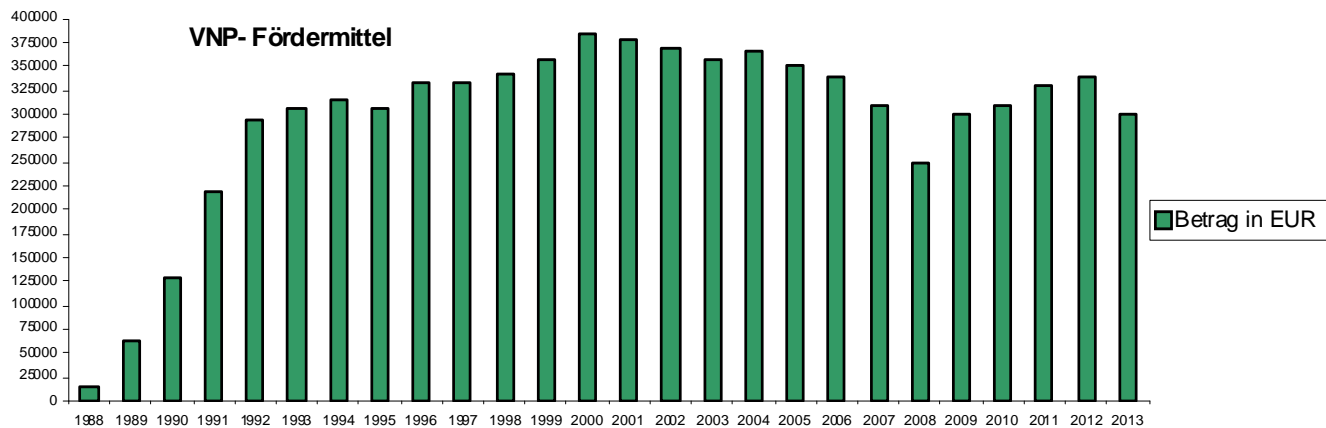
- ◆ **Dingolfing** - Kirchgasse 3. Führung durch den sog. Stegturm als Bestandteil der ehem. Stadtbefestigung
- ◆ **Dingolfing** - Steinweg 1. Führung durch das ehem. „Furtnerhaus“.
- ◆ **Dingolfing** - Teisbach, Marktplatz 9. Führung durch das ehem. „Mädlhaus“.

# NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

## 1. Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm

Unter Vertragsnaturschutz ist der Abschluss von Bewirtschaftungsvereinbarungen auf freiwilliger Basis zu verstehen. "Kooperation statt Konfrontation" lautet hier die Devise. Der Staat setzt ausdrücklich auf die Mithilfe der Landwirte sowie der sonstigen Grundstückseigentümer und honoriert ihren Einsatz für Natur und Umwelt mit einem Bewirtschaftungsentgelt. Im Rahmen der vom Freistaat Bayern und seit 1996 anteilig auch von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Fördermittel können nach den Richtlinien des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP) ökologisch wertvolle Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenarten mit einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren unter Vertrag genommen werden:

- **Wiesenbrüterflächen**
- **Wiesen-, Acker- und Gewässerrandstreifen**
- **Mager- und Trockenstandorte**
- **Feuchtflächen**
- **Streubestände**



Die untere Naturschutzbehörde nimmt trotz begrenzter finanzieller Rahmenbedingungen mit einem Vertragsbestand von rd. 425 Verträgen weiterhin eine Spitzenposition in Niederbayern mit ein. Das an die Vertragspartner ausbezahlte Bewirtschaftungsentgelt belief sich in diesem Zeitraum bei einer Vertragsfläche von ca. 895 Hektar auf insgesamt **300.000 €**. Schwerpunkte des Vertragsnaturschutzes im Landkreis sind dabei die Wiesenbrüterlebensräume im Isar- und Vilstal, insbesondere das landesweit bedeutsame Königsauer Moos.



schutzfachliche Besonderheiten des Landkreises sowie die Notwendigkeit von Naturschutzprojekten und die Art und Weise ihrer Realisierung. Leider konnten nur noch 13 Veranstaltungen durchgeführt werden da die Arbeitszeit der Geschäftsstelle immer mehr mit der naturschutzfachlichen Begründung und Dokumentation der Maßnahmen und der Mittelbeantragung gebunden wird. So wurden im Gegensatz zu 2013 im Jahr 2011 noch 45 Veranstaltungen durchgeführt, in 2012 immerhin noch 21.

Das Spektrum der 2013 durchgeführten Veranstaltungen reichte von naturkundlichen Spaziergängen oder Exkursionen über Vorträge, Pressetermine und Ausstellungen bis zu Artikeln in den verschiedenen Presseorganen des Landkreises.

### **3. BayernNetz Natur**

BayernNetz Natur-Projekte sind Naturschutzgroßprojekte in Bayern mit denen die Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsregierung zur Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds umgesetzt werden sollen. Diese Konzepte basieren auf naturschutzfachlichen Grundlagen wie dem Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP), dem Bayerischen Biotopverbundkonzept und der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. In derzeit 361 BayernNetz Natur-Projekten werden in allen bayerischen Landesteilen ökologisch hochwertige Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere bewahrt und neu geschaffen sowie Maßnahmen zum Ressourcen- und Klimaschutz ergriffen. BayernNetz Natur-Projekte zeichnen sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten (u. a. Landwirte, Behörden, Verbände, Kommunen) aus. Oberstes Prinzip bei BayernNetz Natur ist die Freiwilligkeit aller Maßnahmen sowie der kooperative Ansatz.



Im Landkreis Dingolfing-Landau gibt es folgende fünf BayernNetz Natur-Projekte:

- Lebendiges Königsauer Moos
- Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg
- Auen, Haiden und Quellen im Unteren Isartal
- Vilstal
- Wallersdorfer Moos

Exemplarisch für die Vielfalt dieser Projekte werden das Königsauer Moos, der Biotopverbund Bockerlbahn-Radweg und das Wallersdorfer Moos näher vorgestellt.

#### **3.1 BayernNetz Natur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos"**



##### **- Was bisher geschah:**

- Beschluss des Bayerischen Landtags vom 26.04.1990, das Untere Isartal zwischen Landshut und Wallersdorf als Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu sichern, verbessern und wiederherzustellen
- Erstellung eines Sicherungskonzeptes "Königsauer Moos" im Auftrag der Regierung von Niederbayern (1990)
- Grundsatzbeschluss des Kreistages vom 24.07.1995 zur Übernahme der Projektträgerschaft durch den Landkreis Dingolfing-Landau

- 1. Umsetzungsphase 1995/96:

Mit maßgeblicher Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung und das Bayerische Umweltministerium konnte vom Landkreis im Rahmen der laufenden Flurbereinigungsverfahren ein Grundstock von ca. 77 Hektar erworben werden:

Finanzvolumen: 900.000 €  
Lkr.-Eigenanteil: 150.000 €

- 2. Umsetzungsphase 2002 - 2006:

Im Rahmen des BayernNetz Natur-Projekts "Königsauer Moos" wurden weitere 60 Hektar angekauft ⇒ wegen seiner landesweiten Bedeutung mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds

Finanzvolumen: 1.200.000 €  
Naturschutzfonds: 900.000 € (= 75 % )  
Lkr.-Eigenanteil: 300.000 € (= 25 %)

- Zusammenfassung (1995 - 2006):

Bisheriger Mitteleinsatz: 2,1 Mio. Euro  
Landkreis-Eigenmittel: 450.000 Euro (= 21,5 %)  
Ankaufsfläche: 140 Hektar

- Aktuelle 3. Umsetzungsphase 2008 - 2014:

Nach 1-jähriger Pause schließt sich zur Abrundung des bisherigen Grunderwerbs mit dem BayernNetz Natur-Projekt "Lebendiges Königsauer Moos" die 3. Umsetzungsphase an. Der Bayerische Naturschutzfonds hat hierzu dem Landkreis mit Bescheid vom 20.12.2007 bzw. 10.09.2012 (= Verlängerung der Projektlaufzeit um weitere 2 Jahre bis 31.12.2014) eine verbindliche Förderzusage erteilt:

Finanzvolumen: 1.000.000 €  
Naturschutzfonds: 750.000 € (= 75 %)  
Lkr.-Eigenanteil: 250.000 € (= 25 %)

Bisherige Mittelausgaben:

Grunderwerb (20,41 ha)	442.000 €
Management/ Effizienzkontrolle	175.000 €

**Summe: 617.000 € (Zuschuss: 411.500 €)**

Darüber hinaus konnten im Rahmen der Flurneuordnung Hirschbrunn mit Förderung des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern weitere 12 ha (rd. 196.000 €) erworben werden. Durch die Flurneuordnung wurde die Möglichkeit zur Zusammenlegung öffentlicher Flächen geschaffen. Aufgrund seiner besonderen ökologischen Zielsetzung ist das Verfahren Hirschbrunn neben dem BayernNetzNatur-Projekt ein weiterer äußerst wertvoller Beitrag zum Erhalt des bayernweit bedeutsamen Vogelschutz- bzw. Niedermoorgebiets "Königsauer Moos".

**Der Flächenanteil des Landkreises im Königsauer Moos beläuft sich somit auf insgesamt rd. 170 Hektar (Stand: 31.12.2013).**

- Wesentliche Ziele des Königsauer Moos - Projektes:

1. Erhalt einer einmaligen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft durch Abrundung des bisherigen Flächenankaufs.
2. Langfristige Sicherung der natürlichen Ressourcen "Wasser, Boden und Luft" des Niedermoorgürtels im Isartal sowie Erhalt eines überregional bedeutsamen Wasserspeichers (Verringerung der Moorzersetzung ⇒ Hohe Bedeutung des Torfkörpers für den vorbeugenden Hochwasserschutz, da Moore die Abflussspitzen um bis zu 75% kappen können).
3. Klima- und Trinkwasserschutz. Zersetzung von Niedermoorböden führt zur Emission klimawirksamer Gase (Kohlendioxid, Stickstoff) und grundwasserbelastenden Nitrats.
4. Erhalt von niedermoortypischen Lebensgemeinschaften mit ihrer bayernweit bedeutsamen Flora und Fauna (z.B. Großer Brachvogel).
5. Erhalt und Entwicklung überregional bedeutsamer Brut- und Rastplätze für Vögel. Rd. 100 durchziehende Vogelarten zeigen die Bedeutung des Gebietes auch als internationale Wanderachse für den Vogelzug.
6. Förderung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Landbewirtschaftung, insbesondere durch die Teilnahme am Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm.
7. Oberflächengestaltung und partielle Wiedervernässung von Niedermoor sind nur auf Flächen der öffentlichen Hand ohne Beeinträchtigung Dritter möglich, nicht jedoch auf Privatflächen.

Zum bislang äußerst erfolgreichen Projektverlauf haben auch die verschiedenen Gestaltungsmaßnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau e.V. geplant und durchgeführt wurden, beigetragen:

- Neuanlage von Seigen im Wiesenbrüterkerengebiet
- Neuanlage von Tümpeln zur Förderung von Amphibien und Wasserinsekten
- Aufweitung von Gräben auf einer Länge von mehreren Hundert Metern
- Entnahme nicht standortheimischer Pappeln zur Förderung naturnaher Feuchtgehölze
- Übertragung von Feuchtwiesenmahdgut auf artenarme, intensiv genutzte Wiesen
- Umwandlung von Äckern in artenreiche Feuchtwiesen

Diese Maßnahmen wurden überwiegend zu 100 % vom Freistaat Bayern finanziert.

### 3.2 BayernNetz Natur-Projekt " Wallersdorfer Moos"



Das Wallersdorfer Moos ist Teil eines großflächigen, zusammenhängenden Niedermoorgürtels im Unteren Isartal. Es stellt den östlichen Abschnitt der Moosbereiche zwischen Essenbach bei Landshut und Lailling bei Plattling dar und leitet in die Mooslandschaften des Donautals über. Die Niedermoorflächen im Unteren Isartal bilden zusammen mit den artenreichen und europaweit bedeutsamen Isarauen (FFH-Gebiet „Untere Isar zwischen Landau und Plattling“) eine vielfältige Kulturlandschaft, die das Hügelland mit den Donauauen verbindet.

Das Wallersdorfer Moos hat als Wiesenbrütergebiet und als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten eine sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Die ökologische Vielfalt dieser Landschaft ist unter anderem auf den kleinflächigen Wechsel von unterschiedlichsten Biotoptypen wie Feucht- und Extensivwiesen, Tümpeln, Seigen, Hochstaudenfluren, Gräben, Schilf- und Altgrasbeständen sowie Hecken und Gehölzen zurückzuführen.

Aufgrund seiner hohen Bedeutung wurde das Wallersdorfer Moos in das BayernNetz Natur aufgenommen, stellt also eine der Kernflächen des Biotopverbunds in Bayern dar.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Grundwasserstand im Wallersdorfer Moos durch ein neugeschaffenes Grabensystem um ca. 50 - 80 cm abgesenkt. Dies hatte einen verstärkten Umbruch von Wiesen zur Folge. Diese Nutzungsänderung hält bis heute an und wird durch den Anbau von Energiepflanzen derzeit noch weiter verstärkt. Der Strukturwandel hat gravierende Auswirkungen auf die gesamte Flora und Fauna und stellt eine erhebliche Bedrohung der wertvollen Lebensräume und Artvorkommen im Wallersdorfer Moos dar.

Um die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes zu erhalten und zu optimieren, wurden seit den 1980er Jahren vereinzelt Ackerflächen angekauft und wieder in Wiesen umgewandelt. Über das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm konnten zum Schutz der Wiesenbrüter Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern abgeschlossen werden. So konnten artenreiche ungedüngte Wiesen erhalten und entwickelt werden. Im Jahr 1992 ließ die Regierung von Niederbayern ein Sicherungs- und Entwicklungskonzept für das über 800 ha große Wallersdorfer Moos erstellen um die Lebensraumqualität dieser Mooslandschaft wieder zu beleben. Des Weiteren wurde dieses Gebiet als Biotopverbundprojekt (später BayernNetz Natur) in den bayernweiten Biotopverbund aufgenommen.

Im Jahr 2009 erwarb der Bund Naturschutz in Bayern e.V. - mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds und der Europäischen Union - im südlichen Wallersdorfer Moos ca. 27 ha Grünland- und Ackerflächen. Auf diesen Flächen sollen Feucht- und Extensivwiesen entwickelt sowie Tümpel, Seigen und Grabenaufweitungen angelegt werden, um neue Lebensräume für Wiesenbrüter, Amphibien und andere seltene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Für diese Flächen und angrenzende Biotopflächen ist deshalb die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans nötig, in dem die Bestandssituation analysiert und die Ziele und Maßnahmen festgelegt werden. Die Projektsteuergruppe hat sich seit dem Flächenankauf des Bund Naturschutzes 2010 gebildet. Sie setzt sich aus Vertretern der Höheren und unteren Naturschutzbehörde, dem Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz sowie dem Landschaftspflegeverband zusammen.

2012 wurde vom Büro PAN GmbH, München, ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die BN-Ankaufflächen sowie für weitere öffentliche Flächen in einem Planungsraum mit ca. 400 ha Umgriff erstellt. Ziel dieses Konzeptes ist die Optimierung des Lebensraumes für seltene und im Projektgebiet niedermoorartige Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für die wiesenbrütenden Vogelarten. Im Planungsraum konnten 2011 neben den bisherigen 10 ha extensiven Wiesen, weitere 8 ha Ackerflächen durch Mähgutübertragung in artenreiche Wiesen umgewandelt werden.

Die Pflegemaßnahmen auf den Ankaufflächen wurden 2013 fortgesetzt. Durch extreme Unwetterereignisse (Hagel, Starkregen, Trockenheit) während der Brutzeit war 2013 der Bruterfolg der Brachvögel und Kiebitze, wie in allen bayerischen Wiesenbrütergebieten auch, leider sehr gering. Zum Jahresende wurde eine feuchte Wiese mit einer Größe von 3,5 ha vom Bund Naturschutz in der Nähe vom Karlshof an der Landkreisgrenze angekauft. Auf dieser Wiese sollen u.a. Lebensraumoptimierungen für Wiesenbrüter und Amphibien erfolgen.

#### **4. Biodiversitätsprojekt Amphibienschutz**

Als Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Bayerischen Staatsregierung führt der Landschaftspflegeverband gemeinsam mit dem Bund Naturschutz Dingolfing-Landau das „Biodiversitätsprojekt Amphibienschutz“ durch. Dieses Artenhilfsprojekt wurde 2009 durch die Regierung von Niederbayern genehmigt und reiht sich in verschiedene



Biodiversitätsprojekte im Regierungsbezirk ein. Es soll hauptsächlich die hoch bedrohten Amphibienarten Kreuz- und Wechselkröte sowie Gelbbauchunke, Laubfrosch und Kammolch im Landkreis langfristig in ihrem Bestand bewahren und vergrößern. Exemplarisch am Landkreis Dingolfing-Landau sollen konkrete Artenhilfsmaßnahmen für diese seltenen Amphibienarten ermittelt und durchgeführt werden.

## **5. Biodiversitätsprojekt „100 Äcker für die Artenvielfalt“**

Auf Ackerflächen, die mit geringer Intensität bewirtschaftet werden, gedeiht eine reichhaltige Acker-Wildkrautflora. Da diese Lebensgemeinschaft durch die ständig intensiver betriebene Ackerbewirtschaftung in ihrem Bestand bedroht ist, wird versucht, das ackertypische Artenspektrum in Feldflora-Reservaten zu bewahren. Im Juli 2013 fand bei Rosenau, Gemeinde Mamming, eine Urkundenübergabe an den Landschaftspflegeverband, den Bund Naturschutz und zwei Landwirte für die vorbildliche Bewirtschaftung zweier Ackerflächen statt. Auf beiden Flächen gedeihen große Bestände von Kornblume, Acker-Rittersporn und Frauenspiegel sowie weiteren bedrohten Acker-Wildkräutern. Aufgrund ihrer Qualität wurden beide Äcker in das deutschland-weite Projekt „100 Äcker für die Artenvielfalt“ aufgenommen, das der Deutsche Verband für Landschaftspflege mit anderen Projektpartnern durch Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt durchführt.

## **6. Bibermanagement**

Der **Biber (*Castor fiber*)** war bei uns in den letzten 150 Jahren ausgerottet. Bis in das Mittelalter hinein war der Biber in Mitteleuropa an vielen Flüssen weit verbreitet.

**Steckbrief:** Körperlänge bis 1,3 m

Schwanzlänge (Biberkelle) bis 30 cm

Gewicht bis 30 kg

Lebensraum: 1 – 3 km Fließgewässerstrecke

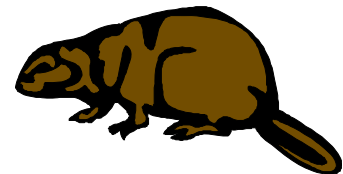
Tauchzeit: bis zu 20 Minuten

Durchschnittsalter: 10 Jahre (bis 25 Jahre möglich)

Nahrung: Gräser, Kräuter, Mais, Zuckerrüben, Rinde, Zweige

Biberfamilie: Elternpaar und zwei Generationen (bis zu 6 Jungtiere)

Bibergeil: öliges Sekret zur Revierabgrenzung und Wundbehandlung, enthält Salizylsäure wie in der Weidenrinde und im Aspirin



Die Wiederbesiedelung des Bibers im Landkreis Dingolfing-Landau fand im Jahr 1991 in der Nähe von Landau statt. Von der Donau- Isarmündung aus suchte sich der Biber seit den 80er Jahren isaraufwärts geeignete Lebensräume. Mittlerweile sind alle Hauptgewässer im Landkreis (Isar, Vils, Aitrach, Simbach, Kollbach) durchgehend besiedelt. Ausgehend von diesen Hauptgewässern breitet er sich in den letzten Jahren auch in Seitenbäche, Kiesgruben, und Entwässerungsgräben aus.

Insbesondere im Bereich der aufgesattelten Mühlbäche führen die Biberaktivitäten immer wieder zu Beeinträchtigungen in der Landbewirtschaftung. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft wurden in der Vergangenheit häufig auch bachnahe Flächen umgebrochen und ackerbaulich genutzt, so dass durch Biberdämme verursachte Überschwemmungen heute größere wirtschaftliche Verluste zur Folge haben können. Zur Verringerung dieser Schäden sowie für die ehrenamtliche Arbeit durch die 14 ehrenamtlichen Biberberater wurden 2013 staatliche Haushaltsmittel in Höhe von **insgesamt 21.000 €** aufgewendet.

## **Biberfang in Problembereichen**

**Fangzeiten:** Anfang Januar bis Mitte März und Anfang September bis Ende Dezember  
2013 waren 26 staatliche und 6 kommunale Fallen mit Betreuung durch die Biberberater im Einsatz.

**Fangergebnis 2013:** **80 Biber**  
**Gemeldete Totfunde 2013:** **15 Biber**

## **Regelungen im Bibermanagement**

Seit 01.09.2006 sind die Unteren Naturschutzbehörden an den Kreisverwaltungsbehörden für Ausnahmen vom Besitz- und Zugriffsverbot nach § 44 Abs. 1 und § 45 Abs. 7 Bundesnaturschutzgesetz zuständig. Hiernach kann im Ausnahmefall unter bestimmten Voraussetzungen eine Fang- bzw. Tötungserlaubnis für Biber erteilt werden, wenn dies zur Abwendung erheblicher land-, forst-, wasser- oder sonstiger gemeinwirtschaftlicher Schäden erforderlich ist. Bei Ortsterminen werden durch die Untere Naturschutzbehörde bzw. die Biberbetreuer Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Genehmigung eines befristeten, freien Abschusses auf Antrag ist nur dann möglich, wenn durch Vergrämuungsmaßnahmen oder Fang kein Erfolg zu verzeichnen ist.

Die vom Bayerischen Umweltministerium erlassenen Richtlinien zum Bibermanagement vom 27.11.2013 bilden hierbei die Grundlage. Ziel des Bayerischen Bibermanagements ist es, einen günstigen Erhaltungszustand des Bibers zu erhalten und schadensbedingte Konflikte möglichst zu verhindern bzw. zu minimieren. In Konfliktbereichen sollen die vier Säulen – Information der Betroffenen durch die Kreisverwaltungsbehörde, Biberberater und Bibermanager, präventive und zum Teil förderfähige Maßnahmen, ggf. Zugriffsmaßnahmen und schließlich Ausgleichszahlungen – die Akzeptanz bei den Betroffenen verbessern.

Staatliche Ausgleichszahlungen für Biberschäden sind seit dem 1. August 2008 bis zu einer Höhe von max. 80 % möglich. Bis zum Jahresende 2013 wurden der Unteren Naturschutzbehörde land- und forstwirtschaftliche Schäden in Höhe von **insgesamt 19.000 €** gemeldet und an das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zur Ermittlung des Erstattungssatzes weitergeleitet.

Zur Optimierung des Bibermanagements wurde Ende 2012 eine „Brennpunktakte“ erstellt. In den Brennpunktbereichen wurden neben den Fang/ Abschussgenehmigungen für die 14 Biberberater 26 weitere Genehmigungen, überwiegend an die örtlichen Jagdpächter, für die Entnahme von Bibern erteilt.

Das Bibermanagementkonzept wurde mit Behörden, Gemeinden, Bayer. Bauerverband, sowie den Wasser- und Bodenverbänden abgestimmt und zur Prüfung über die Regierung an das Umweltministerium weitergeleitet. Es wurden 2 weitere Biberfallen angeschafft. Somit hat sich der Bestand an Fallen auf insgesamt 32 Stück erhöht. Im Mai 2013 absolvierte Herr Heinz Hartmann (Haidlfing) die Biberberaterausbildung an der Akademie für Naturschutz in Laufen (ANL). Er ist im Gemeindebereich Wallersdorf schwerpunktmäßig für das Haidlfinger Moos zuständig.

## **Zuständigkeitsbereiche der 14 Biberberater:**

- Johann Unger - Isartal: Wallersdorfer Moos, Landau/Kleergarten und Längenmühlbach
- Maximilian Reubel - Vilstal
- Ludwig Thurl - Aitrachtal
- Josef Scheuerer - Isartal: Mamming, Pilsting und Landauer Moos
- Christoph Paintner - Isartal: Loiching
- Karl Augustin - Isartal: Dingolfing, Teisbach, Niederviehbach

- Martin Augustin - Isartal: Niederviehbach
- Josef Spinnler - Dornwanger Moos und westliches Königsauer Moos (seit 2009)
- Johann Bogner - Dornwanger Moos und westliches Königsauer Moos (seit 2009)
- Hermann Maidl - Gemeinde Eichendorf östlicher Bereich (seit 2010)
- Bernhard Santner- Gemeinde Pilsting östlich B20 (seit 2010)
- Wilfried Wenzl - Gemeinde Pilsting östlich B20 (seit 2010)
- Paul Brunner - Gemeinde Eichendorf westlicher Bereich (seit 2012)
- Heinz Hartmann - Gemeinde Wallersdorf, Schwerpunkt Haidfinger Moos (seit 2013)

Die Biberberater informieren und beraten die Grundbesitzer oder -nutzer vor Ort, wenn sie mit der Lebensweise des Bibers in Konflikt kommen. Sie besichtigen Problembereiche und melden diese an die untere Naturschutzbehörde weiter. Kleinere Maßnahmen werden nach Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde umgehend durchgeführt. Abfänge müssen bei der unteren Naturschutzbehörde schriftlich beantragt und begründet werden. Die Biberberater weisen die Abschussberechtigten ein und beraten die Eigentümer bzw. die Mitarbeiter der kommunalen Bauhöfe bei der Fallenkontrolle.

#### Ausblick 2014

Die Anschaffung von drei weiteren Biberfallen ist vorgesehen.

### **7. LIFE-Natur Projektes „Untere Isar“**

Die Regierung von Niederbayern plant in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Landshut ein Isar-Renaturierungsprojekt zwischen Gummering, Gemeinde Loiching, und Ettling, Gemeinde Wallersdorf. Das Projektmanagement übernimmt dabei das Wasserwirtschaftsamt. Die geplanten Maßnahmen sollen den ökologischen Zustand der Isar nachhaltig verbessern. Die Schwerpunkte liegen in der Optimierung der noch verbliebenen Fließgewässerstrecken unterhalb der Staustufen. Neben den geplanten ökologischen Verbesserungen sollen die Maßnahmen auch eine Steigerung des Erlebnis- und Erholungswertes in diesen Flussabschnitten bewirken.

Die Antragstellung des LIFE-Natur Förderprojekts bei der EU ist im Frühjahr 2014 vorgesehen (Projektlaufzeit 2015 - 2021). Der Landkreis hat mit Beschluss des Bau- und Umweltausschusses vom 05.11.2013 bereits seine finanzielle Beteiligung an diesem überregional bedeutsamen Naturschutzgroßprojekt mit insgesamt 100.000 € (rd. 20.000,- €/Jahr) in Aussicht gestellt.



## Projektgebiet

